



Ausbildung – Vorbereitungskurse

Fachdossier Deutsch mündlich

Niveau I

Anforderungen im Fachbereich Deutsch mündlich für die Eintrittsprüfung Niveau I
an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU)

Änderungskontrolle

Version	Datum	Visum	Bemerkung zur Art der Änderung
11/18	16.11.2018	Andrea Grüter	Aktualisierung Prüfungsreglement / Layout
11/24	06.11.2024	Andrea Grüter	Aktualisierung Dossier
10/25	09.10.2025	Andrea Grüter	Aktualisierung Dossier
07/26	21.07.2026	Andrea Grüter	Aktualisierung Lektüreliste

www.phlu.ch/vorbereitungskurse

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Vorbereitungskurse
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
+41 (0)41 203 01 44
bruno.zobrist@phlu.ch · www.phlu.ch

Andrea Grüter

Inhaltsverzeichnis

1.	Lernziele	4
2.	Inhalte	5
3.	Anforderungen und Ablauf	5
4.	Empfohlene Vorbereitung	6
4.1	Epik und Dramatik	6
4.1.1	Stil und Sprache	6
4.1.2	Erzählsituation (Epik)	6
4.1.3	Inhalt	6
4.1.4	Interpretation	6
4.1.5	Literaturgeschichte und Gattung	6
4.2	Lyrik	6
4.2.1	Inhaltliche und formale Analyse	6
4.2.2	Interpretation	7
4.2.3	Literaturgeschichte und Gattung	7
5.	Empfohlene Literatur	7
6.	Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien	8
7.	Musterprüfung	9
8.	Lektüreliste 2026/27	10

Fachdossier Deutsch mündlich

1. Lernziele

Folgende **Fähigkeiten zur Textreflexion** werden geprüft:

Die Kandidatin / der Kandidat kann:

- einen literarischen Text sinngehend lesen und das gewonnene Verständnis mitteilen
- den Text als literarischen Text identifizieren und mit Mitteln der Textanalyse beschreiben
- literaturwissenschaftliche Grundbegriffe anwenden
- Urteile und Einsichten überzeugend formulieren
- Vergleiche zu anderen Werken ziehen
- das Gesamtverständnis ergänzen durch Einbezug geschichtlicher, gesellschaftlicher, biographischer und literaturgeschichtlicher Aspekte
- eigene Gedanken mit passenden Textstellen belegen

... sinngehend lesen:

- inhaltliche Kernpunkte nennen
- Thematik beschreiben
- Problemstellung erkennen und erläutern
- Deutungshypothesen formulieren
- paraphrasieren und interpretieren
- Leerstellen konkretisieren
- Konflikte nennen
- Symbolik und Motive erkennen
- Figuren charakterisieren, vergleichen, ihre Handlungsmotivation nennen, Beziehungsverhältnisse beschreiben

... die Form analysieren und in die Deutung einbeziehen:

- Aufbau: inhaltliche Gliederung, Abfolgen, Wendepunkte, Zeitverhältnisse, Spannungsbogen
- Rahmen- bzw. Binnenstruktur
- Geschlossen- bzw. Offenheit
- Kommunikationssituation
- szenisch-dramaturgische Mittel (Drama)
- Figurenkonstellation
- Erzählperspektive und -situation (auktorial, neutral, personal, Ich-, Er-Erzähler) (Epik) bzw. lyrisches Ich (Lyrik)
- Rede- und Gedankenwiedergabe
- Sprache: Satzbau, auffällige Stilmittel, Bildhaftigkeit, Rhetorik
- Strophenform, Metrum und Rhythmus (Lyrik)

... das Gesamtverständnis ergänzen:

- Gattungsmerkmale nennen
- biographische und historische Ereignisse einbeziehen
- literaturgeschichtliche Bezüge herstellen
- Aspekte der Rezeptionsgeschichte kennen
- Aktualitäts- bzw. Gegenwartsbezüge herstellen

... sich klar und verständlich ausdrücken:

- korrekte, dem Gegenstand und der Situation angemessene Sprache und Präsentation
- Dialogfähigkeit

2. Inhalte

Die mündliche Prüfung Deutsch dauert 15 Minuten. Sie bezieht sich inhaltlich auf vier umfangreichere literarische Werke (zwei epische, zwei dramatische Texte) und drei Gedichte, welche die Kandidaten und Kandidatinnen vorab auswählen und gründlich lesen.

Die persönliche Lektüreauswahl basiert für alle auf einer vorgegebenen Lektüreliste (siehe S. 10f.). Die ausgewählten Werke müssen verschiedenen Gattungen angehören – **drei Gedichte, zwei Dramen, zwei epische Werke** – und aus **sieben verschiedenen literarischen Epochen** stammen. Die Textwahl muss von der Examinatorin bewilligt werden.

Ausgangspunkt für die Prüfung ist immer ein durch das Los bestimmter kurzer Textauszug aus einem der gewählten umfangreicheren Werke oder ein Gedicht. Um welches der Werke es sich handelt, wird auf dem Prüfungsblatt angegeben. Der Text wird dem jeweiligen Kandidaten/der Kandidatin 15 Minuten vor Prüfungsbeginn zusammen mit drei bis vier Aufgaben abgegeben und er/sie hat Zeit, den Text(auszug) dahingehend vorbereitend zu analysieren. An der Prüfung trägt er/sie das Ergebnis vor. Anschliessend an das Referat findet ein Prüfungsgespräch statt, in dem die Examinatorin weiterführende Fragen zum Textausschnitt, zum Werk, zu den Epochen und den übrigen ausgewählten Büchern stellt.

3. Anforderungen und Ablauf

Die Kandidaten und Kandidatinnen sollen nicht angeeignetes Wissen reproduzieren, sondern eigene Ideen und Erkenntnisse erarbeiten, eigene Werturteile formulieren und begründen, komplexe Gedankengänge überzeugend entwickeln und belegen.

Ungefährer Ablauf der Prüfung:

1. Vorlesen
2. Text(auszug) zusammenfassen und inhaltlich situieren
3. Text(auszug) analysieren
4. Text(auszug) in Bezug zum ganzen Werk setzen
5. anderes Werk / andere Werke

4. Empfohlene Vorbereitung

Um ausreichend auf das Prüfungsgespräch vorbereitet zu sein, sind folgende Aspekte der Lektüre mit Hilfe von Sekundärliteratur zu klären:

4.1 Epik und Dramatik

4.1.1 Stil und Sprache

- Sprachliche Besonderheiten des Textauszugs und des ganzen Werks anhand von Beispielen zeigen

4.1.2 Erzählsituation (Epik)

- Erzählsituation und Perspektive erklären und anhand von Beispielen belegen

4.1.3 Inhalt

- Inhalt des Werkes gut kennen
- zentrales Thema/Problem darstellen und analysieren/Interpretation
- weitere wichtige Themen/Seitenstränge (falls vorhanden) kennen und deuten
- wichtigste Figuren, ihre Charaktere, ihre Stellung im Werk beschreiben und Veränderungen aufzeigen, falls vorhanden
- Aufbau und Gliederung des Werkes/Spannungsbogen darstellen

4.1.4 Interpretation

- Interpretation(sansätze) erklären
- eigenes Lese-Erlebnis reflektieren; eigenes Urteil zum Buch formulieren, Bezug zu heute schaffen

4.1.5 Literaturgeschichte und Gattung

- Bezug zur Epoche herstellen und belegen (inhaltlich/formal) Rezeptionsgeschichte
- Bezug zur Gattung schaffen, durch Bezüge zum Text belegen

4.2 Lyrik

4.2.1 Inhaltliche und formale Analyse

- Inhalt gut kennen
- lyrisches Subjekt erläutern
- formale Aspekte analysieren können: Strophen, Verse, Reim, Rhythmus etc.
- sprachliche Aspekte analysieren können: Metaphern, Wortspiele, Wortschöpfungen etc.

4.2.2 Interpretation

- formale, sprachliche und inhaltliche Aussagen in die Interpretation integrieren (Abhängigkeiten sichtbar machen)
- Interpretationsansätze erklären
- eigenes Lese-Erlebnis reflektieren; eigenes Urteil zum Gedicht formulieren, Bezug zu heute schaffen

4.2.3 Literaturgeschichte und Gattung

- Bezug zur Epoche herstellen und belegen (inhaltlich/formal)
- Rezeptionsgeschichte
- Bezug zur Gattung schaffen, durch Bezüge zum Text belegen

5. Empfohlene Literatur

Um ausreichend auf das Prüfungsgespräch vorbereitet zu sein, sind die oben genannten Analyse- und Interpretationskompetenzen mit Hilfe von geeigneten Lehrmitteln und wissenschaftlicher Literatur zu erarbeiten.

Empfohlen für die Vorbereitung wird:

- Frey, Pascal (2023). *Literaturgeschichte. Deutsch am Gymnasium*. Orell Füssli.
- Wucherpennig, Wolf (2010). *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Oberstufe*. Klett.

aber auch:

- Klett Lektürehilfen (Lernhilfen)
- Königs Erläuterungen (Lernhilfen)
- Reclam Lektüreschlüssel (Lernhilfen)
- Reclam Erläuterungen und Dokumente (Lernhilfen)
- Schurf, Bernd & Wagener, Andrea (2013). *Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Schweiz. Schülerbuch*. Cornelsen.

6. Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Die Prüfung wird im Dialog geführt. Ausgangspunkt ist ein kurzer Auszug aus einem der gewählten Werke.

Die Prüfung dauert **15 Minuten**. Der Prüfung geht eine stille **Vorbereitungszeit von 15 Minuten** voraus, für die dem Kandidaten/der Kandidatin der Prüfungstext und drei (Gedichte) bis vier (Epik und Dramatik) Aufgaben/Leitfragen abgegeben werden.

Die Kandidaten und Kandidatinnen referieren möglichst selbständig zum vorgelegten Text und stellen wo möglich und sinnvoll Querbezüge zu den anderen gelesenen Texten her. Die Examinatorin führt das Gespräch anhand der auf dem Prüfungsblatt gestellten Aufgaben sowie von sich aus dem Dialog entwickelnden Fragen. Bewertet werden Qualität und Ergiebigkeit des Gesprächs im Sinne der oben formulierten Lernziele.

Die Kandidatin / der Kandidat:

- kann komplexe Texte interpretieren
- beherrscht literaturwissenschaftliche Begrifflichkeit und verschiedene Analysemethoden
- kann Texte in einen grösseren literaturgeschichtlichen Zusammenhang einordnen
- kann literarische Texte ästhetisch beurteilen
- legt eigene Lektüreerfahrungen überzeugend dar
- erkennt Schlüsselaussagen eines Textes

7. Musterprüfung

Franz Kafka – Die Verwandlung

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

»Was ist mit mir geschehen?«, dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekannten Wänden. Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war - Samsa war Reisender - hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasass und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob.

Gregors Blick richtete sich dann zum Fenster, und das trübe Wetter - man hörte Regentropfen auf das Fensterblech aufschlagen - machte ihn ganz melancholisch. »Wie wäre es, wenn ich noch ein wenig weiterschliefe und alle Narrheiten vergässe«, dachte er, aber das war gänzlich undurchführbar, denn er war gewöhnt, auf der rechten Seite zu schlafen, konnte sich aber in seinem gegenwärtigen Zustand nicht in diese Lage bringen. Mit welcher Kraft er sich auch auf die rechte Seite warf, immer wieder schaukelte er in die Rückenlage zurück. Er versuchte es wohl hundertmal, schloss die Augen, um die zappelnden Beine nicht sehen zu müssen, und liess erst ab, als er in der Seite einen noch nie gefühlten, leichten, dumpfen Schmerz zu fühlen begann.

Aufgaben

1. Analysieren Sie Stil und Sprache des Textausschnitts.
2. Erläutern Sie die Erzählsituation (Ausschnitt und ganzes Werk).
3. Erläutern und deuten Sie den Textausschnitt. Nehmen Sie dabei Bezug auf Figuren und Themen des ganzen Werks.
4. Interpretieren Sie das Werk, auch vor dem Hintergrund der Epoche, in der es entstanden ist.

8. Lektüreliste 2026/27

Die persönliche Vorbereitungslektüre basiert auf dieser Lektüreliste. Es müsse **sieben Werke** ausgewählt werden, die verschiedenen Gattungen angehören – **drei lyrische, zwei epische und zwei dramatische Werke** – und aus **sieben verschiedenen literarischen Epochen** stammen.

Abkürzungen: L = Lyrik / E = Epik / D = Dramatik (in Klammern: ungefähre Anzahl Seiten)

Barock (17. Jahrhundert) Andreas Gryphius, Menschliches Elende, 1637 (L) Martin Opitz, Carpe Diem, 1624 (L)
Aufklärung (18. Jahrhundert) Christian Fürchtegott Gellert, Das Pferd und die Bremse, 1742, (L) Anna Louisa Karsch, Arie, 1742 (L) Gotthold Ephraim Lessing, Emilia Galotti, 1772 (D) (40)
Sturm und Drang (1770 - 1785) Gottfried August Bürger, Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen, 1773 (L) Johann Wolfgang von Goethe, Die Leiden des jungen Werther, 1774 (E) (150) Johann Wolfgang von Goethe, Rastlose Liebe, 1776 (L) Friedrich Schiller, Die Räuber, 1782 (D) (150)
Klassik (1786 – 1805/1832) Johann Wolfgang von Goethe, Der Zauberlehrling, 1797 (L) Friedrich Schiller, Der Handschuh, 1797 (L) Johann Wolfgang von Goethe, Iphigenie auf Tauris, 1878 (D) (62) Friedrich Schiller, Wilhelm Tell, 1894 (D) (139)
Romantik (1795 - 1835) Joseph von Eichendorff, Waldgespräch, 1811/1815 (L) E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann, 1816 (E) (50) Heinrich von Kleist, Der zerbrochne Krug, 1811 (D) (80)
Frührealismus (1815 - 1850) Annette von Droste-Hülshoff, Der Knabe im Moor, 1841/42 (L) Heinrich Heine, Die schlesischen Weber, 1844 (L) Jeremias Gotthelf, Die schwarze Spinne, 1842 (E) (120) Georg Büchner, Woyzeck, 1836 (D, Fragment) (30)
Realismus (1850 – 1890) Theodor Fontane, Die Brück' am Tay, 1880 (L) Theodor Storm, Der Schimmelreiter, 1888 (E) (130) Johanna Spyri, Heidi (Band 1 und Band 2), 1880 (E) (200)
Naturalismus (1880 - 1900) Arno Holz, Ein Andres, 1886 (L) Gerhard Hauptmann, Bahnwärter Thiel, 1888 (E) (50) Henrik Ibsen, Nora oder ein Puppenheim, 1879 (D) (104) Hedwig Dohm, Ein Schuss ins Schwarze, 1878 (D) (44)
Moderne / Gegenströmungen zum Naturalismus (1880 – 1914) Hugo von Hoffmannsthal, Vorfrühling, 1892 (L) Hermann Hesse, Unterm Rad, 1905 (E) (160)

Expressionismus / Neue Sachlichkeit (1910 – 1933)

Gottfried Benn, Nachtcafé, 1912 (L)

Annemarie Schwarzenbach, Lyrische Novelle, 1933 (E) (100)

Erich Maria Remarque, Im Westen nichts Neues, 1929 (E) (154)

Ödön von Horváth, Geschichten aus dem Wiener Wald, 1931 (D) (178)

Epoche des Nationalsozialismus / Exilliteratur (1933 - 1945)

Else Lasker-Schüler, Die Verscheuchte, 1943 (L)

Stefan Zweig, Schachnovelle, 1941 (E) (50)

Lisa Tetzner/Hannes Binder, Die schwarzen Brüder, 1040/41 (E, graphic novel) (144)

Irmgard Keun, Gilgi, 1931, (E) (260)

Bertold Brecht, Der gute Mensch von Sezuan, 1943, (D), (130)

Literatur im Kalten Krieg (1945 – 1989)

Ingeborg Bachmann, Reklame, 1956 (L)

Roman Ritter, Das Bürofenster, 1978 (L)

Reinhard Mey, Zeugnistag, 1978 (L)

Friedrich Dürrenmatt, Der Richter und sein Henker, 1951 (E) (129)

Heinrich Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum, 1974, (E) (150)

Eveline Hasler, Ibicaba. Das Paradies in den Köpfen, 1988 (E) (288)

Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame, 1956 (D) (160)

Max Frisch, Andorra, 1961 (D) (130)

Literatur nach der Wende (nach 1990) - eigene Wahl möglich; nehmen Sie vorher mit der Dozentin Kontakt auf

Udo Kaube, Für den Getränkeverkäufer im ICE, 2008 (L)

Die Ärzte, Schrei nach Liebe, 1993 (L)

Die Toten Hosen, Sascha...ein aufrechter Deutscher, 1993 (L)

Bernhard Schlink, Der Vorleser, 1995 (E) (208)

Juli Zeh, Corpus Delicti, 2009 (E) (272)

Martin Schäuble, Alle Farben Grau, 2023, (E) (272)

Ferdinand von Schirach, Terror, 2016 (D) (176)